

# All these Feelings

Von Hypsilon

## Kapitel 11: Anspannung

„Hey, da sind sie ja“, sagte Isis zu ihrem Bruder, der lässig cool am Auto lehnte, während sie am Flughafen auf die sechs Freunde warteten. Er hatte die Arme vor der Brust verschränkt, trug die Haare wie gewohnt und hatte eine Sonnenbrille auf der Nase sitzen. Eine leichte Leinenhose um die Beine ließ ihn die unerträgliche Hitze gut aushalten, genauso wie ein leichtes hellgraues Top.

Isis trug ein sommerliches aber schlichtes Kleid in Sandtönen und strahlte über das ganze Gesicht. Sie freute sich unheimlich und auch Rishid hatte ein Lächeln aufgesetzt, der große Bruder, wenn auch nicht leiblich, trug dunkle Jeans sowie ein blaues Shirt, ihm schien die Hitze am wenigsten auszumachen. Das komplette Gegenteil davon war Jonouchi, der zwar nicht winterlich bekleidet, drohte dennoch, jeden Moment einem Hitzekollaps zu erliegen. Auch wenn es im Februar nicht die gewohnten Hitzeschübe gab, die in Ägypten üblich waren, war es Jonouchi, für den gerade noch Winter war eine ungemeine Zumutung.

„Leute, diese Hitze ist ja unerträglich“, beschwerte er sich, aber außer ihm schien es niemanden so viel auszumachen. Zumindest ließen es sich die Anderen nicht so anmerken.

Yugi und Anzu machten sogleich den Start und begrüßten die Familie Ishtar.

„Yugi, es ist mir eine wahre Freude, dich und deine Freunde wiederzusehen“, sagte Isis und nahm den kleineren kurz in eine Umarmung. Auch Anzu nahm diese Geste zur Begrüßung während die anderen Jungs mit Handschlägen und High Fives durch die Runde gingen.

Bakura spürte eine gewisse Nervosität in sich aufsteigen, als er Marik betrachtete.

„Hi“, sagte er zögerlich und fasste sich mit der freien Hand, die nicht gerade Mariks Hand zum Gruße berührte, verlegen an den Hinterkopf. Er wollte nicht mit der Tür ins Haus brechen, aber er wollte so dringend wissen, wie es ihm ging, wie seine Erfahrungen mit dem Geist des Milleniumstaves waren und ob er dieselbe Sehnsucht verspürte wie er selbst.

Doch er hielt sich zurück.

Marik sandte eine angenehme Aura aus, doch irgendetwas an ihm beunruhigte Bakura trotzdem.

Dem Blick in die Augen wich der Ägypter gekonnt aus und wandte sich seinem Bruder

zu.

„Lasst uns doch mal die Koffer in die Autos laden“, sagte Rishid, der die Unruhe des Platinblonden bemerkte.

Die Situation war schnell aufgelöst.

Es waren zwei Autos hier, eines wurde von Isis gefahren und das zweite von Rishid, auch die Aufteilung war schnell geklärt.

Anzu, Honda, Jonouchi und Yugi fuhren bei Isis mit, während Bakura und Otogi mit Marik und Rishid das zweite Auto füllten.

Das unwohle Gefühl in Bakuras Magen wollte noch nicht ganz vergehen, aber die Nähe zu Otogi und somit jemand, dem er vertrauen konnte, machte es besser für ihn.

„Sag, habt ihr hier vielleicht irgendwelche coole Ausgrabungen mit coolen Entdeckungen für neue Spiele?“, fragte der Schwarzhaarige als die Fahrt losging.

Auch wenn seine Spielefirma gut lief, war es ja nie verkehrt, etwas Neues zu entwickeln.

Marik schwieg und Rishid schien zu überlegen.

„Ich glaube, du spielst auf Pegasus Entdeckung hier an nicht wahr? Hier hat alles begonnen“, fragte der große Ägypter, der am Steuer saß.

Otogi grinste etwas verschmitzt.

„Ja genau, er hat hier den Impuls für das größte Spiel unserer Zeit erhalten, ich dachte mir, vielleicht hab' ich auch so ein Glück“, erklärte der Geschäftsmann.

Doch Rishid musste ihn enttäuschen. In dieser Hinsicht gab es keine Neuigkeiten. Aber er erzählte sofort von einem neu entdeckten Tempel im Tal der Könige, der aus komplett leeren Räumen bestand.

„Glaubt ihr, diese Räume haben spezielle Verwendungen?“, fragte Bakura neugierig. Während Marik weiterhin schwieg und einfach nur beim Fenster raussah, erzählte Rishid, welche Vermutungen Isis dazu hatte.

Die Leiterin des riesigen Museums zu Ehren des Pharaos Atemu vermutete, dass es immer wieder spezielle Rituale gab und, dass dieser Tempel und vielleicht noch andere dazu geschaffen wurden, dem Pharao auch im Tod die Möglichkeit dieser Rituale zu geben. Wie genau die alten Ägypter sich das vorstellten, wusste natürlich keiner, die junge Frau vermutete durchaus, dass die uralten Seelen noch in den Wänden der Tempel umherschwirrten, doch sie selbst konnte nie Kontakt zu ihnen herstellen, vielleicht auch freute sie sich deswegen so sehr über die Ankunft der Freunde, am meisten wohl über Yugi und seine Verbindung zu dem Pharao.

Otogi schielte bei dieser Überlegung sofort zu Bakura, der sich tatsächlich bereits Gedanken darüber machte. Wenn etwas von der Seele vom Pharao in diesen Räumen sein konnte und der Ringgeist ein uralter Grabräuber war, der zur selben Zeit wie der Pharao lebte... Nein, er müsste dann doch in diesen Räumen gewesen sein und da er zu selben Zeit lebte wie Atemu, gab es diese Räume doch noch gar nicht, als der Grabräuber am Leben war. Dass der Pharao viel eher hier war, reimte er sich daraus zusammen, dass er ja immerhin mal Herrscher über dieses Land war.

Bakura zerbrach sich eine Weile seinen hübschen Kopf, dass die Ankunft am Hotel

ganz überraschend kam für ihn.

„Ich hoffe, ihr könnt euren Jetlag ausschlafen, ihr wart 'ne lange Zeit wach“, sagte Rishid während er Otogi half die beiden Koffer aus dem Auto zu hieven. Bakura stand gedankenverloren bei Marik, der mindestens genauso abseits zu sein schien. Der Schwarzhaarige strich sich eine Strähne aus dem Gesicht und seufzte.

„Euer Marik ist ja ein wahrer Sonnenschein“, murmelte er leise vor sich hin. Auch der großgewachsene Ägypter seufzte.

„Es ist nicht leicht für ihn, er trägt immer noch so viel Last auf seinen Schultern“, erklärte er, wenn auch etwas spärlich für Otogi.

„Die Pflicht dem Pharao gegenüber hat sich doch erledigt oder?“, machte Otogi seiner Unklarheit Platz.

Rishid nickte. „Die Pflicht ist erfüllt, aber die Vergangenheit und die Schuldgefühle wiegen schwer“, sagte er noch, bevor die anderen zu ihnen kamen.

Yugi, Anzu, Jonouchi und Honda hatten sich bereits von Isis verabschiedet und den Plan für den nächsten Tag besprochen.

Nun sollte es für die Freunde erst einmal ins Hotel gehen, sie wollten ihre Zimmer beziehen und am besten gleich einmal eine Müttze Schlaf abbekommen.

„Also wirklich, dass wir uns jetzt schon auf die Faule Haut legen wollen“, sagte Jonouchi missmutig, musste allerdings so stark gähnen, dass man vermuten konnte, er würde jeden Moment umfallen und schlafen.

Honda zog ihn diesbezüglich auch angebracht auf. Auch Yugi konnte seine Müdigkeit nicht verstecken, er rieb sich an den Augen und sah zu seinen neuen Zimmerkameraden.

„Ich lege mich auf jeden Fall aufs Ohr, wenn ihr leise seid, könnt ihr machen, was ihr wollt“, sagte er, lachte aber dabei, denn ihm war klar, dass Jonouchi bereits in wenigen Minuten in tiefem Schlaf stecken würde und auch Honda machte müde Augen – Sorgen musste er sich um seine Ruhe also keine machen.

„Ein Schönheitsschlaf ist durchaus angebracht“, kam es nun von Anzu, die sich streckte und dabei herzlich gähnte.

Die Zimmer waren schnell bezogen. Bakura konnte beim Vorbeigehen noch sehen, wie Jonouchi wie ein Brett einfach ins Bett fiel, direkt danach schloss Yugi mit einer Verabschiedung bis zum späten Nachmittag die Tür.

Sie wollten sich gemeinsam zumindest noch die Umgebung ums Hotel ansehen, ein Mittagsschlaf war allerdings schwer notwendig.

Anzu verschwand in Windeseile in ihrem Einzelzimmer und die beiden übrigen besahen ebenfalls gerade das ihre.

„Echt nett, gar nicht mal so klein“, kommentierte der Schwarzhaarige und Bakura nickte.

„Wenn ich noch schlafe, wenn ihr aufbrecht, würdest du mich bitte zurücklassen?“,

fragte der Kleinere, doch Otogi schüttelte den Kopf.

„Ich würde dich nie zurücklassen“.